

Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2009)

Heft: 2: Menschenrechte in Schweizer Informationseinrichtungen = Informer sur les droits humains en Suisse = Informare sui diritti umani in Svizzera

Artikel: Informationsmanagement und Menschenrechte - die Rolle von Archiven im globalen Kontext - das Beispiel des Archivs von Mission 21

Autor: Frey Näf, Barbara

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Archiv langfristig sichern kann. Dies hindert uns aber nicht, mutige und ambitionäre Projekte in Angriff zu nehmen, z. B. eine «Global digital library on ecumenics», eine ökumenische Internetbibliothek, die Studierenden und Forschenden auch aus dem Süden einen weithin freien und unmittelba-

ren Zugriff auf ökumenische Literatur gewähren und einen gegenseitigen Wissensaustausch zwischen Nord und Süd fördern würde. Die Retrokonversion des alten Zettelkatalogs, der fast einen Drittels des Gesamtbestandes um-

fasst, ist ein weiteres, dringend anstehendes Projekt. Wichtige gedruckte Sammlungen, z. B. die Veröffentlichungen von «Glaube und Kirchenverfassung» aus dem frühen 20. Jahrhundert, die über kurz oder lang dem Zerfall ausgeliefert sind, müssen digitalisiert werden, damit sie für die Nutzung erhalten bleiben.

Ob diese Vorhaben gelingen, hängt sehr davon ab, wie gut wir die interessierte (nicht nur kirchliche) Öffentlichkeit von der historischen Bedeutung unserer Schätze und der Notwendigkeit ihrer Erhaltung für die Nachwelt überzeugen und damit die nötige Unterstützung für dieses Projekt finden.

Kontakt: Andreas.Waldvogel@wcc-coe.org

Quellen:

- Beffa, Pierre. *In Memor: Ans Joachim van der Bent*. Ecumenical Review, 1996, vol.48, no.1, pp. 120–121
- Beffa, Pierre. *Ecumenism and librerie: a commitment to lively ecumenical research*. Ecumenical Review, 1994, vol. 46, no.3, pp. 361–367
- Bent, van der, A.J. *Update on ecumenical documentation*. In: *Summary of proceedings: thirtieth annual conference American Theological Library Association*.
- Grand Rapids, 1976, pp. 81–104
(enthält die Übersicht der Klassifikation der ökumenischen Spezialsammlung)
- Rouse, Ruth. *The handmaid of the ecumenical movement: the World Council's Library*. Ecumenical Review, 1949, vol. 1, no.4, pp. 424–427
- Website WCC Library & Archives: <http://library.oikoumene.org>

Informationsmanagement und Menschenrechte – die Rolle von Archiven im globalen Kontext – das Beispiel des Archivs von mission 21

Barbara Frey Naf, Kuratorin der Sammlung historischer Fotografien, Archiv und Bibliothek, mission 21, Basel

mission 21 ist ein zukunftsorientiertes, der Ökumene verpflichtetes Missionswerk. Im Rahmen von langjährigen Kooperationen und nachhaltigen Austausch- und Entwicklungsprojekten pflegt es intensive Beziehungen zu nahezu 60 Partnerkirchen und -organisationen in 17 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

mission 21 und ihre Wurzeln

mission 21 wurde im Jahr 2001 gegründet und ist ein Zusammenschluss der Basler Mission, der Evangelischen Mission im Kwango, der Herrnhuter Mission und der Südafrika-Mission. Das Missionswerk finanziert sich überwiegend über Spenden von Kantonalkir-

chen und Kirchengemeinden, von Privatpersonen, von Stiftungen sowie über Beiträge der DEZA und weiterer Organisationen. Viele Projekte von mission 21 befassen sich im engeren oder weiteren Sinn mit Menschenrechten. Als Beispiele seien Projekte der Frauenförderung in verschiedenen Ländern Lateinamerikas und Afrikas und der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte für MigrantInnen und IndustriearbeiterInnen in Hongkong genannt.

Die junge mission 21 steht hier in der Tradition ihrer Trägervereine, die bereits im frühen 19. Jahrhundert den Menschen in den Mittelpunkt stellten und deren Entstehung unter anderem auf die Anti-Sklaverei-Bewegung zurückgeht. Die Verbreitung von Information und Bildung in den jeweiligen Lokalsprachen war nicht nur im engeren Sinn der missionarischen Bestre-

bungen, sondern auch in einem breiten, menschliche Grundrechte einschliessenden Sinn ein Anliegen der Missionare. Um dieses Ziel zu errei-

mission 21 wurde im Jahr 2001 gegründet und ist ein Zusammenschluss der Basler Mission, der Evangelischen Mission im Kwango, der Herrnhuter Mission und der Südafrika-Mission.

chen, leisteten sie oft jahrelange linguistische Grundlagenarbeit, die für einige Sprachen wie das ghaneische Twi (über 3 Mio. Sprecher) oder das südindische Kannada (neue Bezeichnung für Kanareisch, 38 Mio. Sprecher) noch heute von Bedeutung ist. Die Stärkung der Lokalsprachen schuf für viele Bevölkerungsgruppen ein Gegengewicht zu den jeweiligen dominanten Sprachen.

Die Bedeutung von Missionsarchiven

Die reichen Bestände der Missionsarchive sind für Forschungen und Recherchen in Fachgebieten wie Kultur- und Kirchengeschichte, Ethnologie, Geografie, Umweltwissenschaften und für Landrechtsfragen nutzbar. Die Erschliessung solcher Archive und ein weltweit offener Zugang zu diesen digitalen Repositorien sind aktuelle Formen der Rückgabe von Kulturgut an die Herkunftsländer. Sie können auf unterschiedlichen Ebenen für die Thematik der Menschenrechte und für Rechte von Minderheiten relevant sein.

Die Basler Mission, der grösste Trägerverein von mission 21, engagiert sich tatkräftig für die Erhaltung ihres Archivs. Im Dezember 2008 konnte daher der Kulturgüterraum erweitert und neu eingerichtet werden. Schon Ende der 1980er-Jahre setzte sich die Erkenntnis durch, dass neben der Archivierung und Konservierung der

Die Basler Mission, der grösste Trägerverein von mission 21, engagiert sich tatkräftig für die Erhaltung ihres Archivs.

Sammlungen auch deren Erschliessung eine zentrale Aufgabe sein muss und zu den «Kerngeschäften» einer Missionsgesellschaft mit einer fast 200-jährigen Tradition zählt. Dank der Bedeutung des Archivs innerhalb der deutschsprachigen evangelischen Missionswerke und dank seiner Vollständigkeit konnte die Erschliessung von Teilsammlungen immer wieder durch Fremdmittel sichergestellt werden. Dennoch ist es keine Selbstverständlichkeit, dass das Archiv einer Missionsgesellschaft nicht nur minimal bearbeitet ist, sondern in Fragen der elektronischen Erschliessung zu den Pionieren zählt. Dabei unterstützt uns auch ein vor drei Jahren gegründeter Förderkreis, die *Friends of the Archives* (vgl. unten).

Preservation and Access – Strategien der Erschliessung

Der Historiker Dr. Guy Thomas leitet das kleine Archiv- und Bibliotheksteam, das häufig durch Praktikantinnen und Zivildienstleistenden ergänzt

wird. Die Strategie, die wir bei der Erschliessung aller Teilsammlungen verfolgen, ist die der Sicherung der Originale durch eine sachgerechte Konservierung und der Digitalisierung der wichtigsten Sammlungsteile. Während bei den bereits abgeschlossenen oder

Der Historiker Dr. Guy Thomas leitet das kleine Archiv- und Bibliotheksteam, das häufig durch Praktikantinnen und Zivildienstleistende ergänzt wird.

laufenden Projekten der Digitalisierung eine Sicherheitsverfilmung vorausging, digitalisieren wir heute Vorlagen zuerst und lassen die Digitalisate dann auf Mikrofilm ausbelichten. Wir verfolgen also eine zweigleisige Strategie, die die Datensicherung nicht ausschliesslich im digitalen Bereich sucht.

Den Kern unserer zukünftigen Website werden die digitalisierten Findmittel zu den Archivbeständen und die Datenbanken mit den Metadaten der wichtigsten Teilsammlungen bilden. Sie werden mit den Digitalisaten der Bilder, Landkarten und eines Teils der Archivalien verlinkt sein. Durch die Vernetzung der Informationen untereinander soll eine neue Qualität der Erschliessung erreicht und der internationalen Nutzung zugänglich gemacht werden. Dieser offene und de-

mokratische Zugang zur Information ist auch im Lichte von Menschenrechtsfragen zu sehen und ist für viele Herkunftsländer von grosser Bedeutung. Material aus unseren Archiven hat bereits in früheren Jahren bei Landrechtsfragen eine wichtige Rolle gespielt.

Archiv + Bibliothek von mission 21: die Bestände

- Bibliothek: über 50 000 Bände und ca. 150 laufende Zeitschriften. Die Bestände sind grösstenteils im Onlinekatalog des Bibliotheksbundes der Hochschulen Basel und Bern (Informationsverbund IDS) verzeichnet und haben die inhaltlichen Schwerpunkte Missions- und aussereuropäische Geschichte, interkulturelle Theologie, Entwicklungspolitik und Ethnologie zu Afrika, Asien und Lateinamerika. Besondere Beachtung wird der sogenannten grauen Literatur, d.h. schwer erhältlichen Kleinpublikationen und Broschüren, geschenkt.
- Bibelsammlung: knapp 400 Bände unterschiedlichster Provenienz. Sie gilt als einzigartig.
- Betriebsdokumentation: Das von der Basler Mission und ihren Partnern veröffentlichte, umfangreiche Schriftgut enthält Publikationen sowohl in verschiedenen europäischen Sprachen als auch in den jeweiligen afrikanischen oder asiatischen Spra-

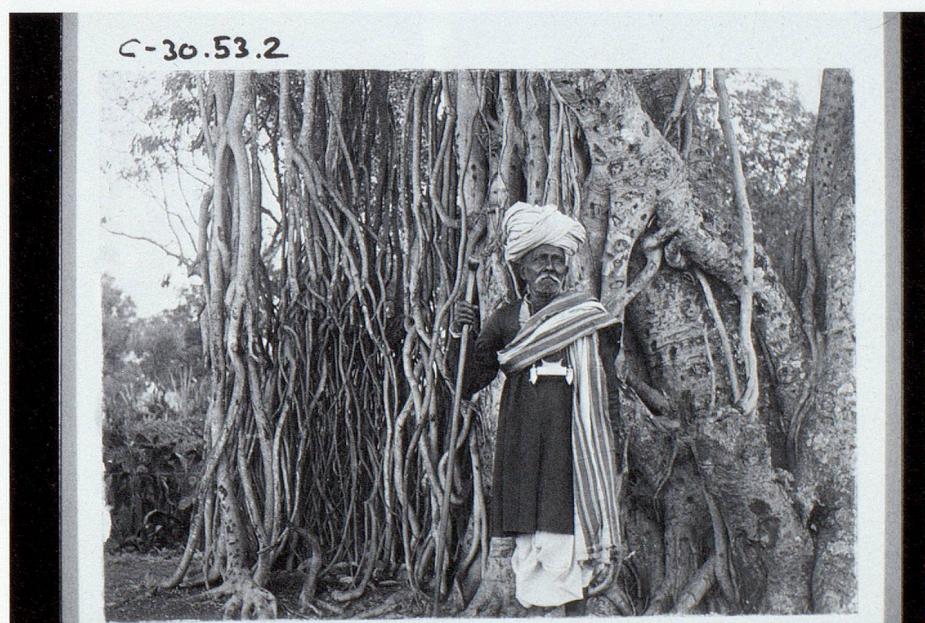


Abb. 1: Vastrada Shivalingappa, kanareseischer Sprachgelehrter von Hubli, Karnataka, Indien.

Fotograf: unbekannt. Datierung: vor 1903. Kollodiumabzug.

Archiv mission 21/Basler Mission: C-30.53.002

chen. Die relativ aufwendige digitale Erschliessung der teilweise noch handschriftlichen Findmittel und die Digitalisierung derjenigen Schriften, die bereits mikroverfilmt sind, ist mittelfristig geplant.

- Aktenbestände der 1815 gegründeten Basler Mission: knapp 2000 LM. Die geografischen Schwerpunkte sind Ghana, Kamerun, Südindien, Südchina und Kalimantan. Seit rund zehn Jahren gehört auch der ältere Teil des Archivs der Union Trading Company zu diesem Bestand. Die Handelsgesellschaft hat sich 1917 von der Basler Mission getrennt. Die Digitalisierung der Archivfindmittel ist in der Realisierungsphase und wird im kommenden Winter online geschaltet.
- Sammlung historischer Fotografien der Basler Mission: vgl. unten.
- Sammlung historischer Landkarten, Kartenskizzen, Bau- und Situationsplänen der Basler Mission: rund 9000 Objekte. Seit drei Jahren stehen diese im Zentrum der Aufarbeitung. Die Digitalisierung von rund 4000 Karten und Plänen ist nahezu abgeschlossen. Von allen digitalisierten Karten, Plänen und Skizzen wird ausserdem eine Makrofiche erstellt. Zurzeit planen Fachleute die Repräsentation dieser teilweise grossformatigen Raumdarstellungen im

Internet sowie deren Verknüpfung mit Geodaten und den historischen Fotografien.

- Objektsammlung der Basler Mission: ca. 6000 Objekte, seit 1981 als Dauerleihgabe im Museum der Kulturen Basel.

Stichwortlisten entschieden haben (vgl. unten: Hinweis auf «final report»).

2002 hat mission 21 in Zusammenarbeit mit Hyperstudio/Hyperwerk der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachhochschule Nordwestschweiz, und mit finanzieller und ideeller Unterstützung der Christoph Merian Stiftung Basel rund 27 000 Bilder auf der Website www.bmpix.org veröffentlicht. Hiezu griffen wir auf den Sicherheitsfilm zurück und führten die Bilddaten via KODAK PhotoCD in die digitale Welt. Die Recherchemöglichkeiten sind hierarchisch strukturiert nach Fotograf/Fotostudio, Eigennamen von Personen und Institutionen, geographischen und sachthema-tischen Begriffen. Essays von sogenannten *Visual Interpreters* bieten einen zusätzlichen differenzierten Zugang zu den Bildern. Rahul Mehrotra und Sharada Dwivedi interpretieren die Bilder aus der Sicht indischer Architekten. Professor Emmanuel Akyeampong, ein Spezialist für westafrikanische Geschichte an der Harvard University, äussert sich zu historischen Fragestellungen, die sich aus diesem visuellen Material ergeben.

Seit sechs Jahren stehen wir in einem interkulturellen Dialog mit Nutzerinnen und Nutzern der Website www.bmpix.org. Wir konnten über zahlreiche Bilder und Bildgruppen neue Erkenntnisse gewinnen und Menschen auf der Suche nach ihren Wurzeln oder bei ihren wissenschaftlichen Recherchen begleiten. Dank den Einnahmen aus den Nutzungsgebühren für gedruckte und elektronische Publikationen sowie aus Ausstellungen konnten wir den dringend nötigen Eigenfinanzierungsgrad des Archivs erhöhen. Die Nutzungsstatistik zeigt ein stabiles Niveau von Anfragen aus Europa, Nordamerika und Asien. Leider sind die Netzwerkdienste in den afrikanischen Ländern teilweise noch nicht so gut ausgebaut, sodass Bilddatenbanken dort bislang nicht optimal genutzt werden können.

Ein weiterer Schritt auf dem digitalen Weg wird zurzeit gerade vollzogen. Aus den 12 000 Neuzugängen historischer Bilder wurde eine Auswahl von 1500 Bildern digitalisiert und katalogisiert. Zudem wurden alle im interaktiven Prozess mit den Nutzern gewonne-

www.bmpix.org – die Sammlung historischer Fotografien

Als erste Teilsammlung – und bei der Planung Ende der 1980er Jahre ein wirkliches Pionierprojekt – wurde die Sammlung historischer Fotografien bearbeitet. Die Bilder wurden sicherheitsverfilmt und auf einen analogen Bildträger, eine Sony Drawdisk mit

Zurzeit planen Fachleute die Repräsentation dieser teilweise grossformatigen Raumdarstellungen im Internet sowie deren Verknüpfung mit Geodaten und den historischen Fotografien.

den sagenhaften Ausmassen von $33,5 \times 34$ cm, geschrieben. Parallel dazu erfolgte die Datenerfassung unter Einhaltung der Standards für Objektsammlungen. Kulturhistorische Thesauri für die visuelle Beschreibung aussereuropäischer Kulturen waren nicht greifbar oder veraltet, sodass wir uns für die Erarbeitung hierarchisierter



Abb. 2: Schulzimmer der Mädchenschule in Aburi, Ghana, mit einheimischer Lehrerin und Fräulein Brugger. Fotograf: Max Otto Schultze. Datierung: 1900. Gelatinetrockenplatte. Archiv mission 21/Basler Mission: QD-32-032.0021

nen Erkenntnisse in die Datenbank eingefügt. Die *Digital Library* der *University of Southern California (USC)* in Los Angeles, mit der wir ein Abkommen über eine langfristige Zusammenarbeit geschlossen haben, hat die Metadaten auf den gängigen Dublin-Core-Standard konvertiert. Die Aufschaltung der Bilddatenbank unter zwei Webadressen, einer eigenen und derjenigen des *Internet Mission Photography Archive (IMPA)*, steht kurz bevor und wird den Nutzern bessere, den heute üblichen Suchstrategien angepasste Recherchemöglichkeiten zur Verfügung stellen. IMPA ist ein Verbund mehrerer historischer Bildarchive von Missionsgesellschaften und bietet nun über 40000 dokumentierte Bilder an. Über die *USC* sind wir zudem der *Open Archive Initiative* angegeschlossen. Auf diese Weise werden die Daten, nicht aber die Bilder, auch Nutzern anderer digitaler Archive angezeigt und können diese zu unseren Websites führen. Wir haben uns zu dieser Zusammenarbeit entschlossen, um das spannende Forschungsmaterial einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen und gleichzeitig die langfristige Sicherheit der digitalen Daten im Rahmen eines grossen Universitätsrechenzentrums zu gewährleisten.

Ausblick

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen Projekten einen wesentlichen Beitrag zur Öffnung der Archive und vor allem auch zur schnellen und weltweiten Zu-

Ein weiterer Schritt auf dem digitalen Weg wird zurzeit gerade vollzogen. Aus den 12000 Neuzugängen historischer Bilder wurde eine Auswahl von 1500 Bildern digitalisiert und katalogisiert.

gänglichkeit der Daten leisten. Durch die Vernetzung von Informationen innerhalb und ausserhalb des Archivs werden neue, zukünftige Forschungspotenziale erschlossen. In Basel geschieht dies auch auf direktem Wege. Dr. G. Thomas nimmt an der Universität Basel einen Lehrauftrag für Afrikanische Geschichte wahr und begleitet zahlreiche Studierende bei ihren Stu-



Abb. 3: Dr. Vischer und Schwester Maria Hörsch mit Patientin in der Poliklinik von Kualakapuas, Kalimantan, Indonesien.

Fotograf: Mattheus Carl Vischer. Datierung: 1929. Gelatinesilberabzug.

Archiv mission 21/Basler Mission: B-30.65.119

ABSTRACT

Archives mission 21: management de l'information et droits de l'homme

Fondée en 2001 à Bâle, mission 21 vise à entretenir des relations de coopération à long terme avec 57 Eglises dans 17 pays en Afrique, Asie, Amérique latine et Europe. Ses objectifs sont la mise au point d'un réseau chrétien et ecclésial sur le plan international, l'élaboration de projets de lutte contre la pauvreté, d'actions pour la paix, pour la santé, contre le sida. Elle veut jeter des ponts entre les cultures et les Eglises. mission 21 dispose d'une bibliothèque et d'archives régulièrement mises à jour. Le riche fonds des archives sert aux recherches dans les domaines de l'histoire de la culture et des Eglises, de l'ethnologie, de la géographie, des sciences de l'environnement et des questions du droit des pays. Les archives jouent un grand rôle dans la thématique des droits humains et des droits des minorités. La diffusion d'information et la formation dans les langues locales font partie des droits fondamentaux humains à promouvoir. C'est ainsi que des travaux linguistiques ont été effectués sur des langues encore pratiquées aujourd'hui, comme le Twi du Ghana (3 millions de personnes) ou le kannada du Sud de l'Inde, parlé par 38 millions de personnes. La mission protestante bâloise, principal protagoniste de mission 21, soutient la mise en valeur des archives. En 2008, l'espace réservé aux biens culturels a ainsi été élargi. La stratégie consiste à sauvegarder les originaux par une conservation adéquate et par la numérisation des parties les plus essentielles des collections. La mise en réseau des informations permettra une revalorisation du fonds et une utilisation sur le plan international. Une bibliothèque de plus de 50 000 volumes et 150 revues, une collection biblique de 400 volumes de différentes provenances, un ensemble de cartes géographiques, esquisses et plans de situation et de construction de la mission de Bâle (environ 9000 objets) constituent le fonds des archives. De plus, 6000 objets sont depuis 1982 en prêt longue durée au Museum der Kulturen de Bâle. 27 000 photos ont été publiées sur le site www.bmpix.org, ce qui favorise les travaux de recherche et le dialogue interculturel. Grâce à la toile, l'accès à tous ces documents est aisément dans presque tous les pays, sauf en Afrique où un effort doit encore être fait. Les projets en cours visent à mettre rapidement à disposition le riche fonds des archives sur le plan mondial.

dien. Das Fachwissen über historische Fotografie fliesst durch mich und meine Kollegin vom Schweizerischen Landesmuseum, Ricabéth Steiger, in den Nachdiplomstudiengang UP «Papier-Konservator/in» des *Advanced Study Centre* der Universität Basel ein.

Kontakt: barbara.frey@mission-21.org

Weitere Informationen unter:

- Mission 21: <http://www.mission-21.org>
 - aktuelle Projekte: <http://www.mission-21.org/deutsch/15-projekte/>
 - Friends of the Archives: http://www.mission-21.org/deutsch/files/Friends_of_the_archive.pdf
 - bmpix: <http://www.bmpix.org/final>
 - report: http://www.bmpix.org/baselmission/baselmission_ph.htm
 - bmpix-neu: <http://gandhara.usc.edu:9200/bmpix>
 - IMPA: <http://gandhara.usc.edu:9200/impa>
 - USC Digital Archive: <http://digarc.usc.edu>

Le Fonds de l'Union internationale de secours aux enfants (UISE/UIPE), 1919–1985

Nathalie Fanac Huguenin-Elie,
archiviste, Archives d'Etat de Genève

Les archives de l'Union internationale de secours aux enfants (UISE/UIPE) constituent un fonds clos d'origine privée de près de 100 mètres linéaires, actuellement conservé aux Archives d'Etat de Genève (annexe Terrassière).

L'Union crée la force...

L'Union internationale de secours aux enfants est fondée à Genève le 6 janvier 1920 par Eglantyne Jebb, également fondatrice avec sa sœur du *Save Children Fund* à Londres, et le Comité suisse de secours aux enfants, sous le patronage du CICR. Son but: unir les efforts des associations de divers pays qui cherchent à porter secours aux enfants victimes de la guerre et de ses conséquences, sans distinction d'appartenance religieuse ou politique. Dès sa création, les mouvements analogues d'autres pays se rallient à l'UISE, notamment le *Föreningen Rädda Bärnen* créé à Stockholm en novembre 1919 et le Comité de secours aux enfants de l'Europe, qui deviendra le Comité français de secours aux enfants, fondé à Paris le 1^{er} décembre 1919.

Secours d'urgence: un élan de solidarité internationale sans précédent

L'appel des Eglises et le 1^{er} Congrès des œuvres de secours aux enfants des pays éprouvés par la guerre, tenu à Ge-

nève en février 1920, contribuent à l'essor de l'Union qui joua un rôle discret de médiatrice. L'aide aux enfants victimes de conflits armés suscite un intérêt général sans précédent, amenant les représentants des pays belligérants à surmonter leurs préjugés nationaux et à s'asseoir autour d'une table pour négocier. En décembre 1920, Giuseppe Motta, alors président de la Confédération helvétique et membre du comité d'honneur de l'Union, invite la Société des Nations (SDN) à s'associer à l'action de l'UISE. Il propose de nommer un Haut commissaire, en la personne du D^r Nansen, chargé de s'occuper de la question du secours aux enfants touchés par la famine en Russie. L'Union sera également très active en 1935 lors de la guerre en Abyssinie, dès octobre 1936 pendant la guerre civile espagnole ou encore de 1942 à 1943 lors de

L'aide aux enfants victimes de conflits armés suscite un intérêt général sans précédent, amenant les représentants des pays belligérants à surmonter leurs préjugés nationaux et à s'asseoir autour d'une table pour négocier.

la famine en Grèce. Elle ne ménagera pas ses efforts durant la Seconde Guerre mondiale et plus particulièrement en 1945.

L'aide au développement et les droits de l'enfant

Après des années d'activité, la nécessité d'un travail en profondeur apparaît comme une évidence pour l'UISE. Parallèlement aux secours d'urgence, il s'agit de mener une action permanente

Ses tâches: faire connaître les principes de la Déclaration des droits de l'enfant, éléver le niveau de la protection de l'enfance et contribuer au développement moral et physique de l'enfant.

aujourd'hui de pays en difficulté économique. Sur le plan international, l'Union s'attache à promouvoir l'aide au développement, et élabore une politique cohérente de protection de l'enfance. Elle collabore avec diverses organisations internationales pour mener à bien ces projets. Ils se concrétisent notamment avec l'adoption de la Déclaration de Genève ou Déclaration des droits de l'enfant, le 26 septembre 1924, par la SDN, qui associe l'Union au Comité de protection de l'enfance de 1924 à 1936, puis à la Commission consultative des questions sociales de 1937 à 1942. Le 20 septembre 1946, l'UISE fusionne avec l'Association internationale de protection de l'enfance (AIPE) et devient l'UIPE, l'Union internationale de protection de l'enfance. Cette nouvelle organisation internatio-